

Festrede

aus Anlass „100 Jahre Leichtathletik in Regis-Breitungen“

vorgetragen vom Ehrenvorsitzenden der Abteilung Leichtathletik des Sportvereines
Regis-Breitungen - Bernd Kipping - zum Ehemaligentreffen am 21. Mai 2022

100 Jahre Leichtathletik in Regis-Breitungen - das ist ein besonderes Jubiläum. Endlich können wir es begehen, nachdem wir es viermal wegen Corona verschieben mussten.

Nun haben wir schon das Jahr 2022 und damit den Bezug zu einem weiteren Jubiläum. Denn am 6. September 1862, also vor 160 Jahren wurde der Turnverein Regis gegründet. Informationen dazu kann man im ersten Band der „Geschichte der LA von Regis- Breitungen“ finden.

Aber warum gründete der junge Student Fritz Fröhlich 1920 die „Fußballvereinigung Regis“ neben dem Turnverein Regis?

Fritz war ein begeisterter Sportler, der alle Angebote des Regiser Turnvereines nutzte. Dort wurden neben Turnen an verschiedenen Geräten u.a. auch leichtathletische Disziplinen wie Hochsprung aus dem Stand, Stabhoch- und -weitsprung, Steinstoßen usw. durchgeführt. Der Deutsche Turnerbund hatte eigene Wettkampffregeln, die nicht mit den offiziellen, internationalen Regeln der Sportverbände, die Anfang des 20. Jahrhunderts auch in Deutschland entstanden, übereinstimmten. Fritz erreichte schon mit 13/14 Jahren sehr gute Leistungen und wollte dies auch bei offiziellen Wettkämpfen wie Mitteldeutschen Meisterschaften, bei Gaumeisterschaften oder sogar bei deutschen Meisterschaften unter Beweis stellen. Deshalb schloss er sich 1915 der Leichtathletiksparte des VfB Leipzig an und wurde im gleichen Jahr schon Gaujugendmeister im Hochsprung.

Die damals übliche Koppelung der Leichtathletik an Fußballvereine aber auch an Pferdesport- oder Handballvereine war notwendig, weil man für die Sprints und längeren Rundenläufe oder auch für Diskus- und Speerwurf die großen Sportplätze brauchte, denn Rundbahnen mit Tennen- oder Aschenbahnbelag entstanden erst später. Für Hoch- und Weitsprung sowie für Kugelstoß fand man Nebenanlagen.

Nach Kriegsende nahm Fritz 1919 sein Medizinstudium auf und startete sofort wieder für den VfB Leipzig. Daneben spielte er wie viele andere Leichtathleten auch Hockey und Fußball.

Seinen Wunsch, den Fußball und die offizielle Leichtathletik nach internationalen Regeln nach Regis zu bringen, erfüllte er sich am 29. April 1920 mit der Gründung der Fußballvereinigung Regis nach dem Muster des VfB Leipzig. Bereits am 1. Juni 1920 organisierte er den 1. offiziellen LA - Wettkampf in Regis. Nun ging es in den nächsten Monaten und 2 - 3 Jahren steil bergauf mit der LA. Doch dann kam es zur Stagnation und sogar zum Rückgang der LA in Regis, denn 1923/24 musste sich Fritz Fröhlich voll auf den Abschluss seines Medizinstudiums konzentrieren. Nach abgelegtem Staatsexamen erlangte er Anfang Mai 1924 die Approbation als Arzt. Am 10. Mai 1924 erfolgte dann die Eröffnung seiner Praxis als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Regis-Breitungen in der Bornaer Straße.

Diese führte er 37 Jahre lang bis zu seinem Tod 1961. Bereits ein Jahr nach der Praxiseröffnung geschah das Furchtbare: Dr. Fritz Fröhlich wurde im Alter von 27 Jahren von einer heimtückischen Krankheit befallen, die zur Lähmung beider Beine führte. Von nun an war er an seinen Stuhl gefesselt und brauchte immer Hilfe, um von einem Ort zum anderen zu gelangen.

Viele andere hätte so ein Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen. Aber der junge Arzt behielt den Kopf oben. Er stürzte sich in seine Arbeit und vor allem suchte er nun erst recht Ablenkung und Freude beim Sport. Im Kreise seiner Leichtathleten fühlte er sich wohl und schöpfte immer wieder neue Kraft.

Bereits ein Jahr nach seiner Erkrankung hatte er das Heft des Handelns wieder in die Hand genommen und er baute erneut eine schlagkräftige LA - Mannschaft auf. Bei Wettkämpfen in Regis und Umgebung erzielten seine Leichtathleten immer wieder gute Ergebnisse.

1934 war für Dr. Fritz Fröhlich ein besonders glückliches Jahr. Er war Vater eines Sohnes geworden und stiftete daraufhin einen Wanderpokal der „Hans-Heinz Fröhlich - Wanderpreis“ hieß und jährlich im Fünfkampf mit 50m, 200m, Weit, Hoch, Kugel vergeben wurde. Erster Preisgewinner war der damals erfolgreichste Regiser Leichtathlet Arthur Pfau.

Warum füge ich dieses Ereignis in meine Festrede ein? Hans-Heinz entwickelte sich unter den Fittichen seines Vaters zu einem der besten Regiser Leichtathleten. Er wurde nicht nur DDR - Jugendmeister sondern stellte im 110m Hürdenlauf und im Fünfkampf neue DDR - Rekorde auf. Hans-Heinz war der Trainingskamerad der heute hier anwesenden älteren Teilnehmer unseres Treffens z.B. Wolfgang Schwindt (94), Karl-Heinz Milz und Rudolf Fischer (beide 90) und der weiteren über 80-jährigen wie Dieter Kipping, Inge Große, Marianne Kowoll, Christa Pröhl, Gisela Greiche und Günther Lorenz. Wäre Hans-Heinz nicht so früh verstorben, hätte er heute mit uns allen zusammen seinen 88. Geburtstag feiern können.

In diesem Zusammenhang möchte ich nun noch eine Überraschung verkünden. Carsten Fröhlich, der Sohn von Hans-Heinz und der Enkelsohn von Fritz Fröhlich ließ es sich nicht nehmen, heute als Ehrengast an unserem Treffen teilzunehmen auch um mit einigen der damaligen Trainingspartnern seines Vaters sprechen zu können. Carsten, hier noch einmal ein herzliches Willkommen.

Das Jahr 1934 brachte für die Regiser Sportler noch eine andere Wendung. Der Turnplatz am Herrenhölzchen und der Sportplatz an der Deutzener Straße fielen dem Kohleabbau zum Opfer. Dafür war von der Stadt eine bessere, schönere Sportanlage am Wasserwerk geschaffen worden. Es gab nunmehr sogar eine 100 m - Aschenbahn, separate Anlagen für Hoch-, Stabhoch-, Weit- und Dreisprung, sowie für Kugelstoß. Rundenläufe, Diskus- und Speerwurf fanden auf dem Fußballfeld statt. Damit konnte Dr. Fritz Fröhlich bereits ab 1935 deutsche Spitzenathleten zu den Gau- bzw. reichsoffenen Sportfesten nach Regis holen. Bis 1944 organisierte er 9x solche Sportfeste, an denen mehrfach Europa- und Weltmeister sowie Olympiasieger teilnahmen wie z.B.:

- Karl Hein - Olympiasieger im Hammerwerfen 1936 und Europameister 1938
- Erwin Blask, der 3 x in Regis startete, holte 1936 in Berlin Silber im Hammerwurf und verbesserte 2x den Weltrekord in dieser Disziplin,
- Wilhelm Schröter - der Olympiateilnehmer 1936 und Europameister 1938 im Diskuswurf war 2x in Regis.
- Lutz Long der Silbermedaillengewinner der Olymp. Spiele 1936 im Weitsprung war zweimal (38/39) Teilnehmer in Regis. Er verbesserte insgesamt 6x den Europarekord im Weitsprung bis auf 7,90m.
- Erfreulich war auch die Tatsache, dass sein Trainer Georg Richter 1939 mit in Regis weilte. G. Richter war nicht nur LA - Trainer, sondern er war der Trainer des ersten deutschen Fußballmeisters von 1913, des VfB Leipzig.
- Gottfried Weimann, Olympiateilnehmer 1932 und 1936, war in Regis dabei. Er warf als erster Deutscher den Speer über 70 m (am 27.08.1933 in Danzig 73,40m).
- Und nicht zuletzt soll auch der deutsche Fahnenträger der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin, Hans Fritzsche genannt werden, der im Zehnkampf und Diskuswurf am Start war. Er hatte 1930 mit 7092 Punkten einen Juniorenweltrekord im Zehnkampf aufgestellt. Auch er startete in Regis.

Der Start solcher Spitzenathleten im kleinen Regis-Breitungen auf Initiative von Dr. Fritz Fröhlich kam schon einer Sensation nahe. Diese Sportfeste sahen z.T. mehr als 2000 Zuschauer. Auch durch diese Athleten motiviert, fanden in den 30er Jahren viele junge Menschen den Weg zur LA in Regis. Erstmalig kann man in diesen Jahren Ergebnisse von jungen Leichtathleten nachlesen, die später die LA in Regis entscheidend prägen sollten wie Werner Krumdorf, Gerhard Naubert und Gerhard Eisert.

Der 2. Weltkrieg brachte dann viel Leid und Zerstörung mit sich. Unser Sportplatz mit der einzigen 100 m - Aschenbahn im Kreis, fiel 1944 dem Hunger zum Opfer. Die gesamte ehemalige Sportanlage wurde in 20 Parzellen aufgeteilt. Damit konnten 20 Regiser Familien z.B. Kartoffeln und Gemüse anbauen und die Hungerjahre 45 bis 47 überbrücken.

Von den Alliierten wurden im Oktober 1945 alle Organisationen des Naziregimes verboten darunter auch alle Sportstrukturen. Ausnahmen gab es nur für wenige Sportarten wie z.B. Fußball und Handball (Großfeld), die bis zur Kreisebene wieder betrieben werden durften. Die Leichtathletik gehörte bis 1947 zu den verbotenen Sportarten. Nach dem Krieg war es Dr. Fritz Fröhlich, der sich als s.g. Gemeindesportleiter bemühte, den Sport ab 1947/48 wieder zum Aufblühen zu bringen.

Er hatte als Arzt und Sportorganisator in Regis und Umgebung hohes Ansehen und viel Einfluss. So gelang es ihm 1947/48 viele Leichtathleten, die schon vor dem Krieg aktiv waren, wieder zu aktivieren. Bei der ersten Kreismeisterschaft 1948 in Geithain starteten schon wieder 35 Jugendliche und Erwachsene. In den folgenden Jahren stieg Regis zu einem der besten Leichtathletik-Vereine in Sachsen und sogar in der DDR auf.

Dr. Fröhlich legte, wie schon vor dem Krieg, großen Wert auf Mannschafts- und Staffelwettkämpfe. So war es auch nicht verwunderlich, dass Regiser Mannschaften

bis 1954 mit zu den Besten der DDR in der höchsten Startklasse gehörten.

Bei den Spartakiaden der Sportvereinigung „Aktivist“, die 1951 bis 1953 stattfanden, war Regis nicht nur zahlenmäßig mit ca. 50 Startern stark vertreten, sondern war immer eine der erfolgreichsten BSG. Z.B. holten unsere Regiser 1953 bei der Spartakiade in Halle 27 x Gold-, 26 x Silber- und 20 x Bronzemedailien.

Noch ein paar Worte zu den Trainingsmöglichkeiten: Der Sportplatz am Wasserwerk war ja 1944 zum Gemüsegarten umfunktioniert worden. Als Provisorium stellte im Herbst 1945 ein Bauer daneben eine Wiese zur Nutzung für den Sport zur Verfügung. Dort wurde wieder Fuß- und Handball gespielt und ab 1947 auch wieder Leichtathletik betrieben. 1948 wurde den Parzellennutzern von der Stadt Ersatzflächen zur Verfügung gestellt. Somit konnte der „Vorkriegssportplatz“, um 90° gedreht, wieder hergestellt werden. Dabei leisteten die Regiser Sportler viele freiwillige Arbeitsstunden. Sogar eine 400m - Rundbahn wurde in Eigenleistung geschaffen und 1950 mit dem gesamten Areal eingeweiht. Eine Vervollkommnung der Bahn mit einem entsprechenden Oberbelag geschah dann bis 1952. So konnte am 20. Juli 1952 wieder ein großer Wettkampf stattfinden: das 1. DDR - offene Sportfest nach dem Krieg mit 450 Gästen.

Bereits ein Jahr später konnte Dr. Fritz Fröhlich auf unserer alten, neuen Anlage 650 Teilnehmer aus der ganzen DDR begrüßen, darunter DDR - Spitzenathleten wie den Zehnkämpfer Walter Meier, den 400m Meister Willy Bromberger, den 800m Meister Helfried Reinnagel, den 110m Hü. Meister Gerhardt Smolinsky oder auch die vielmalige DDR - Meisterin im Kugelstoß - Lotti Niemann.

Leider konnte 1954 das DDR - offene Sportfest wegen der Hochwasserkatastrophe nicht durchgeführt werden. In den Folgejahren bis 1961 gab es wieder große LA - Kost mit DDR – Spitzenathleten: z.B. die Hürdensprinter Karl-Heinz Balzer und Karli Scholz, die Hochspringer Günther Lein, Werner Pfeil und Klaus Freimuth, die Stabhochspringer Gerhard Jeitner und Günther Malcher, die Werfer und Stoßer wie, Ruth Wiederhold, Irene Stechemesser, Hanna Lüttge, Werner Kupper, Manfred Grieser, Dieter Denke, Heinz Meißner, Manfred Stolle und viele mehr.

Bisher habe ich vorwiegend die vielen Spitzenathleten genannt, die vor und nach dem Krieg Gäste unserer großen Sportfeste waren. Natürlich gab es auch immer hervorragende Regiser Athleten, die in der Spitze mitmischen konnten. Als erster sei hier Werner Krumdorf, der hervorragende Sprinter und Springer, genannt. Werner qualifizierte sich 1938 für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. In diesem Rahmen fanden auch die Deutschen Juniorenmeisterschaften der Leichtathleten statt, wo Werner 7. im Hochsprung wurde und in die Gaustaffel 100 x 100m berufen wurde.

Im Laufbereich war Regis eine Macht. Werner Kretzschmar, Kurt Körner, Alfred Kaffke, Wolfgang Schwindt, Gerhard Eisert und Walter Busch beherrschten meist die Laufszene. Der Sieg der oft gelaufenen 3x1000m Staffel ging häufig an die Regiser.

Natürlich ragte einer besonders heraus: Gerhard Eisert, der 1940 die Regiser Farben bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau über 1500m vertrat. Nach Kriegsende nahm Gerhard bald sein Lauftraining wieder auf und folgerichtig wurde er 1950 in die s.g. DDR - Kernmannschaft berufen, die später Nationalmannschaft hieß. Im Nationaltrikot lief er 1950 in Berlin, Dresden und Erfurt in einem Lauf über 5000m mit Emil Zatopek, dem Goldmedaillengewinner der Olympischen Spiele 1948.

1951 war es Hans-Heinz Fröhlich der mehrfach die DDR-Jugendrekorde über 110m Hü. und im Fünfkampf verbesserte. Bei den DDR - Jugendmeisterschaften in Halle am 9./10. September 1951 wurde er DDR-Meister ein Jahr später gelang ihm der Vizemeistertitel.

In Jena 1952 stand noch ein anderer Regiser ganz oben. Es war Heinz Harmuth der im Kugelstoß und Hammerwurf die DDR - Meistertitel holte.

1958 stand wieder ein Regiser ganz oben. Günther Lorenz warf bei den DDR - B-Jugendmeisterschaften in Halberstadt 58,35 m und wurde damit der dritte Regiser DDR - Jugendmeister. Seine Jahresbestleistung stand übrigens bei 60,95m.

Die goldenen Jahre der Regiser Leichtathletik gingen vorüber.

Zunehmende gesundheitliche Probleme, aber auch andere Umstände, führten jedoch dazu, dass sich Dr. Fritz Fröhlich im April 1957 von der Leichtathletik zurückzog. Das war ein herber Verlust, vor allem für die Regiser Sektion und den Kreis Borna, aber auch für die gesamte Leichtathletikfamilie der DDR.

Warum zog sich Dr. Fritz Fröhlich 1957 zurück?

Die Regiser Leichtathletiksektion hatte seit Ende 1954 einen großen „Aderlass“ verkraften müssen. Z. B. starteten beim DDR - offenen Sportfest 1953 in Regis noch 37 Athleten unseres Vereins. 1955 waren es nur noch 12 Regiser Teilnehmer. Mehr als die Hälfte aller Aktiven verließen wegen eines Studiums oder wegen der Berufsausbildung die Heimat. Einige wenige wechselten zu anderen Vereinen, wie z.B. Heinz Harmuth zum SC Brieske - Senftenberg oder Alfred Kaffke zu Empor Lindenau oder verließen die DDR in Richtung Westen. Mehrere junge Frauen heirateten und beendeten ihre sportliche Tätigkeit wegen Schwangerschaft. Dennoch gab es noch immer einige leistungsstarke junge Talente, die für unsere Sektion Titel und gute Platzierungen im Kreis-, Bezirks- und sogar DDR - Maßstab erringen konnten. Allerdings hingen die „Trauben“ immer höher. Die Leistungsentwicklung in den Sportclubs mit täglichem Training, unterstützt von hauptamtlichen Trainern und der Basisarbeit an den Kinder- und Jugendsportschulen führten zu Ergebnissen, die von unseren „Freizeitsportlern“ nicht mehr zu erbringen waren. Auch wenn es vielen schwer fiel, man musste in Regis die Tatsache akzeptieren, dass die goldenen Leichtathletikjahre vorüber waren. Natürlich ging es auch in den Folgejahren weiter und einzelne „Leuchttürme“ blieben, aber es wurden zusehends immer weniger. Für Dr. Fritz Fröhlich muss es besonders schwer gewesen sein: Nicht nur, dass ihm seine Krankheit und die berufliche Belastung immer mehr zusetzten, sondern dass er auch den Großteil seiner lieb gewonnenen Leichtathleten verloren hatte, dürfte für ihn ein besonderer Schmerz gewesen sein. U.a. wechselte auch sein Sohn Hans-Heinz 1955 zum SC Rotation Leipzig. Die Nähe zu seinen vielen Sportlern und die großartigen Erfolge, die ihm immer wieder neue Kraft gegeben hatten, gab es nun nicht mehr. Schließlich fasste er Anfang 1957 den für ihn unendlich schweren Entschluss, sich aus der Leichtathletik ganz zurückzuziehen.

Nun mussten die verbliebenen Funktionäre Werner Krumsdorf und Gerhard Naubert die Sektionsarbeit allein schultern, nachdem auch noch Erich Leumpert, damals Sportlehrer an der Regiser Schule, in den Westen ging. Die Aktivenzahl schrumpfte 1958/59 weiter. Bernd Reichenbach wechselte zum ASK Potsdam, Günther Lorenz zum SC DHfK und Dieter Lorenz sowie Eike Rauchfuß traten ihren Dienst bei der NVA an.

In dieser Situation überzeugte mich W. Krumsdorf 1958 an einem ÜL - Lehrgang in Leipzig teilzunehmen. Nach Abschluss dieser Ausbildung musste ich als Sportler/Trainer immer öfter Verantwortung für die restliche Jugendgruppe übernehmen. Ab 1960 fanden W. Krumsdorf und G. Naubert immer weniger Zeit für die Unterstützung des Trainingsbetriebes, weil beide stärker in den Stadionneubau eingebunden wurden. Ich bemühte mich, mit der Resttruppe den regelmäßigen Trainingsbetrieb so gut es ging aufrecht zu erhalten. Vor allem unser intensives Wintertraining 60/61 sollte Früchte tragen. So qualifizierten sich 1961 Jürgen Wilhayn und Siegfried Dähne im Dreisprung für die Teilnahme an den DDR - Jugendmeisterschaften. Völlig überraschend für viele konnte Jürgen sogar die Bronzemedaille erringen. Damit war er gleich ein Kandidat für die Springergruppe von Helmut Hildebrandt beim SC Lok Leipzig zu dem Jürgen auch ab 1.9.61 wechselte.

Neben Jürgen gingen weitere 4 zum Studium u.a. auch ich. Da ich im Internat der DHfK in Leipzig wohnte, war für mich die Regiser Leichtathletikzeit vorbei. In Regis drohte im Herbst 1961 die Auflösung der Restgruppe. Dann erhielt ich im Oktober 1961 von Werner Krumsdorf eine Einladung zu einer Sektionsversammlung am 8. November 1961. Man wolle mich dort noch offiziell verabschieden, hieß es in dem Schreiben. In Wirklichkeit versuchten mich dort alle zu überreden, doch das Training mit der Jugendgruppe fortzusetzen. Man wolle mich bei der Werbung neuer Athleten unterstützen und auch das Fahrgeld von Leipzig nach Regis bezahlen. Am Ende willigte ich ein und es begann ein Abenteuer, welches mein gesamtes Leben bis zum heutigen Tag beeinflusst hat. Nun stürzte ich mich in das Vorhaben.

- Noch vorhandene Jugendliche wurden wieder aktiviert wie z.B. Luise Fischer oder Siegfried Dähne.
- Ich versuchte neue Erkenntnisse, die ich vormittags in den Vorlesungen und Seminaren an der DHfK gewonnen hatte, nachmittags bzw. abends in die Praxis umzusetzen.
- Als wichtigste Aufgabe sah ich die Gewinnung und Werbung neuer Mitglieder mit jugendgemäßen Maßnahmen. So organisierten wir nach 6 Monaten schon einen Sektionsabend mit Disco, kulturellen Einlagen und selbstgereimten Versen
- Über Pfingsten 1962 fuhren wir mit Fahrrädern zum Zelten nach Wermsdorf an den Horstsee.
- In der Folgezeit beteiligten wir uns an vielen Wettkämpfen, wobei uns die Landessportfeste in Ehrenhain, Lumpzig oder Großstörnitz z.T. mit Sportlerball viel Spaß machten. Auch die Bergsportfeste in Augustusburg waren für viele ein jährlicher Höhepunkt.

(Vgl. hierzu Band 2)

Alle Maßnahmen führten schnell zum Erfolg, so wuchs die Mitgliederzahl unserer Jugendgruppe bis 1963/ 64 auf über 50 und die Gruppe musste in B und A - Jugend geteilt werden.

Auch leistungsmäßig ging es steil bergauf - man war stolz Mitglied einer so starken Mannschaft zu sein.

Bereits 1962 konnte erneut ein Regiser einen DDR - Meistertitel holen. Der kleine Siegfried Dähne verbesserte in diesem Jahr nicht nur den DDR - Rekord im Dreisprung der B - Jugend von 13,53 auf 13,93 m, sondern wurde auch nach Fröhlich, Harmuth und Lorenz der vierte Regiser DDR - Meister. Folgerichtig wechselte Siggie im Herbst 62 ebenfalls zum SC Lok Leipzig.

Bereits ein Jahr später führte wieder ein Regiser die Jahresbestenliste der B - Jugend im Dreisprung an. Es war Lothar Spörl der mit 13,29 m die Nr. 1 war. Bei den DDR - Jugendmeisterschaften 1963 in Weimar war er in der Quali mit Abstand der Beste. Doch dann im Vorkampf verletzte er sich und es blieb nur der 5. Rang.

Zwei Jahre später gab es wieder eine Vielzahl guter Athleten. Aber einer ragte heraus. Es war Bernd Schuhknecht, der bei den Bezirksmehrkampfmeisterschaften in Leipzig einen neuen DDR - Schülerrekord im Achtkampf aufstellte. Bei den DDR - Meisterschaften 1965 in Erfurt verdarben ihm Reises Strapazen den Sieg. Er hatte, genauso wie Gabriele Fischer, als guter Schüler und Sportler eine Auszeichnungsreise nach Kiew erhalten. Erst einen Tag vor den Meisterschaften in Erfurt kehrte er zurück. Da war der erreichte 2. Platz noch ein Superergebnis. Bei einer Meisterschaftsrevanche Anfang Oktober 1965, die durch die Trainer seiner Magdeburger und Hallenser Konkurrenten initiiert wurde, siegte Bernd Schuhknecht ganz klar mit neuem DDR - Rekord.

Wie schon in Dr. Fröhlichs Zeiten hatten wir Mitte der 60er Jahre wieder herausragende Läufer wie z.B. Sabine Starke, Karl-Heinz Beyer, Klaus-Dieter Zeißig, Jürgen Bauernfeind, Wolf-Dieter Pockrandt u.a. Eine überragte jedoch alle. Es war die junge Lehrerin und Übungsleiterin Sabine Hildebrandt. Sie überraschte nicht nur die Leipziger Clubathleten bei den Bezirkscrossmeisterschaften 1966 mit ihrem Sieg in Bad Dübener, sondern lief ein Jahr später bei den DDR - Crossmeisterschaften am 9. April 1967 in Potsdam auf Platz 3.

Man müsste noch so viele andere erfolgreiche Athleten der damaligen Zeit nennen was aber das Zeitbudget in so einem Festvortrag nicht zulässt. Erwähnt werden müssen aber noch die vielen Mannschaftserfolge auf Kreis- Bezirks und sogar DDR - Ebene, die wir immer wieder erreichen konnten. Hier soll stellvertretend der 2. Platz im „Großen DVfL - Pokal“ der männlichen Jugend A 1966 in Wittenberg genannt werden.

Die damalige Leistungsstärke der Regiser Leichtathleten möchte ich hier abschließend an einem Beispiel demonstrieren: 1966 sprangen 8 Regiser A-Jugendliche 6 m und weiter. Heinz Lehmann stand in der DDR - Bestenliste des Jahres 1966 mit 6,94m auf Platz 3., Bernd Hilbert landete mit 6,76m auf Platz 8 und Lothar Spörl belegte mit 6,65m Platz 20. Hans-Georg Jung- 6,50m, Bernd Richter- 6,43m, Roland Schuhknecht- 6,38m, Peter Kuplich- 6,20m und Dietmar Lepel- 6,00m waren die weiteren Springer. Heute findet man in Sachsen kaum noch einen 16/17-jährigen der über 6 m weit springt, geschweige mehr als 6,50m.

Die 6,94m von Heinz Lehmann bedeuteten bis 1992 die beste jemals von einem Regiser Vereinsmitglied gesprungene Weite. Die in früheren Schriften genannten 7,01m von Werner Krumsdorf, angeblich 1938 gesprungen, waren kein offizielles Wettkampfergebnis sondern eine Trainingsleistung. Den internen Vereinsrekord verbesserte der Sohn von Heinz, Udo Lehmann, der 1992 in St. Gallen /Schweiz 7,13m erzielte. Natürlich sind ehemalige Regiser noch weitergesprungen wie z. B. Jürgen Wilhayn mit 7,65m und vor allem Siegfried Dähne der mit 7,89 1972 in

Potsdam persönliche Bestleistung sprang.

Eine wichtige Grundlage für die damalige positive Entwicklung unserer Sektion in der Breite und Spitze war die Gewinnung junger Athleten für eine Tätigkeit als ÜL, Kari oder für andere Funktionen. Z.B. fanden bei den jährlichen Kreistrainingslagern in den 70er und 80er Jahren parallel dazu Übungsleiterlehrgänge statt. Wir konnten jedes Jahr zwischen 2 und 4 Interessenten für solch eine Ausbildung finden. Die meisten von ihnen übernahmen anschließend auch eine Gruppe oder arbeiteten als ÜL - Assistenten neben einem erfahrenen ÜL/Trainer. Die Fluktuation war natürlich sehr hoch, weil die meisten nach Abschluss ihrer Berufsausbildung oder nach dem Abi zur NVA, zum Studium gingen oder anderenorts eine Arbeitsstelle bekamen. Aber ohne die ca. 150 jungen ÜL in all den Jahren hätten wir niemals diese Leistungsstärke erreichen und halten können. Das Hauptgerüst dieser erfolgreichen Übungs- und Trainingsarbeit bildeten natürlich die Sportlehrer wie Sabine Hildebrandt und später Ute Müller/Lauchstedt an der POS Regis, Renate und Peter Blaha - POS Deutzen dazu die erfahrenen ÜL wie Dieter Gerlach, Karl-Heinz Beyer, Viola und Roland Krohn, Peter Kimmel, Uwe Enge, Konstanze Zehmisch sowie meine Wenigkeit.

Eine weitere Voraussetzung für die gute Entwicklung unserer Sektion in den 60er und 70er Jahren war auch die Verbesserung der Trainings- und Wettkampfanlagen mit dem neuen Stadion. Am 8. Juli 1962 wurde zum Tag des Bergmannes dieses Stadion im Rahmen eines Nationalen Sportfestes eingeweiht. In Regis-Breitingen war für die damaligen Verhältnisse eine moderne Leichtathletikanlage mit 6 Rundbahnen und 8 Sprintgeraden gebaut worden. Solche Anlagen gab es außer in den Großstädten nicht allzu oft in der DDR. Dazu war es gelungen aus Lehm und Steinmehl einen Laufbahnbelag zu mischen, der sehr schnelle Sprintzeiten zuließ. Dies sprach sich damals schnell herum und manch einer kam zu unseren Sportfesten, um einmal eine schnelle Zeit zu laufen. Durch die freie Lage, es gab ringsum keine hohe Bebauung oder hohe Bäume, hatten wir bei unseren DDR- offenen Sportfesten oft idealen Wind, speziell für Diskuswurf. Unter Trainern und Athleten sprach man von der Segelwiese Regis. Werner Krumsdorf und später vor allem Gerhard Naubert konnten ihre unter Dr. Fritz Fröhlich gesammelten Erfahrungen bei der Organisation großer Sportfeste einbringen und die Tradition mit überregionalen Wettkämpfen in Regis fortsetzen. Insgesamt konnten wir 23 DDR - offene Sportfeste von 1962 bis 1987 durchführen, z.T. mit bis zu 1000 Teilnehmern, darunter eine Vielzahl von DDR - Spitzenathleten. Zusätzlich sind zu erwähnen der Junioren - Länderkampf 1970, die Olympiaqualifikation 1980, mehrere DVfL- Pokal DDR - Zwischen- und -Endrunden, viele Male Bezirksspartakiade oder Bezirksmeisterschaft im Mehrkampf und ca. jährlich weitere 25 Wettkämpfe auf Kreisebene.

Die absoluten Höhepunkte sollen hier noch einmal kurz genannt werden:

- 14. DDR - offenes Sportfest 1963 mit den DDR - Rekorden von Margitta Helmboldt (Gummel) im Kugelstoß und mit Ingrid Lotz im Diskuswurf.
- 18. DDR - offenes Sportfest 1967 mit der Teilnahme der kubanischen Nationalmannschaft darunter der damals weltbeste Sprinter Enrique Figuerola, Dieses einmalige Erlebnis wird Heinz Lehmann, der auf der Bahn neben ihm starten durfte, bis an sein Lebensende nicht vergessen.
- 19. DDR - offenes Sportfest 1968 mit dem Weltrekordwurf von Christine Spielberg mit 61,64m

- 20. DDR - offene Sportfest 1969 mit DVfL - Prüfungswettkämpfen im Mittel- und Langstreckenlauf u.a. mit Paul Krebs, Frank Eisenberg, Manfred Kuschmann und dem späteren zweimaligen Marathon - Olympiasieger Waldemar Cierpinski.
- Juniorenländerkampf Polen- Rumänien- DDR im September 1970 in Würdigung der langjährigen hervorragenden Wettkampforganisation in Regis. Die Begeisterung der Menschen unserer Region war einmalig, 9500 Zuschauer verfolgten diese Wettkämpfe an den beiden Tagen.
- 23. DDR - offenes Sportfest 1972 u.a. wieder mit Margitta Gummel, der Olympiasiegerin von Mexiko, sie stieß in Regis 19,35 m.
- 25. DDR - offenes Sportfest 1974 mit Prüfungskämpfen - Wurf/Stoß. Unter den vielen Spitzenwerfern stach die mehrfache Olympiasiegerin und Europameisterin Ruth Fuchs heraus.

Dabei waren auch Roland Krohn vom SC Empor Rostock im Kugelstoß und Viola Krohn SC DHfK im Diskuswurf, die später heirateten und in unserer LA - Sektion viele Jahre eine hervorragende Arbeit als ÜL leisteten. Als besonderen Gast bei diesem Wettkampf konnten wir auch den Präsidenten des DVfL der DDR Prof. Dr. Georg Wieszczisk begrüßen.

- 29. DDR - offenes Sportfest 1978 mit dem Hochspringer Rolf Beilschmidt der in Regis 2,25 m überquerte, Thomas Munkelt lief über die 110 m Hü. 13,6 Sek. und Olaf Beyer gewann in Regis die 1500m, er wurde im September Europameister über 800m. Hier ahnte noch niemand, dass dies das letzte große Sportfest unter der Leitung von Gerhard Naubert sein würde.
- 1979 war das 30. DDR - offene geplant. Gerhard Naubert erkrankte im Frühjahr schwer. Da auch ich bei meinem ersten Auslandseinsatz in Mosambique weilte, musste dieses Jubiläumssportfest abgesagt werden.
- 1980 stand ich größtenteils wieder zur Verfügung. So konnte das 30. DDR -offene Sportfest am 10. Mai 1980 und auch die Olympiaqualifikation - Diskus Männer/Frauen und Hammerwurf - Männer im Rahmen der Bezirksspartakiade Mehrkampf am 31.5./1.6.80 durchgeführt werden.
- Gerhard Naubert erlag dann am 20. September 1982 seiner schweren Krankheit.
- Ich war von 1981 bis 1983 erst in Sao -Tome und Principe und anschließend in Kuwait als Trainer. Aus diesem Grund fanden bis 1984 keine weiteren DDR - offenen Sportfeste mehr statt.
- Von 1985 bis 1987 starteten wir noch 3 Versuche, die Tradition der DDR - offenen Sportfeste wieder aufzunehmen. Leider war die Resonanz der Vereine und Sportclubs sehr gering. Man hatte sich anderenorts orientiert und vor allem bevorzugte man nun Wettkämpfe auf Kunststoffanlagen.
- Ab 1990 installierten wir die jährlichen Werfertage, die bis heute eine recht ansprechende Resonanz erfahren.
- Seit dem Einbau der Kunststoffbahn 2006 in Regis führten wir wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Landesmeisterschaften, Mitteldeutsche

Meisterschaften, Schülerländerkämpfe, Pokalwettkämpfe usw. durch.

Nun zurück zu der schwierigen Phase unserer Sektion in den Jahren 1979 bis 1983. Zur Erinnerung: Gerhard Naubert erkrankte schwer und starb 1982 und ich arbeitete in Afrika und Asien als Trainer und war nur kurzzeitig 1980 zu Hause.

An dieser Stelle gilt es eine Person zu würdigen, die unsere Sektion in stürmischer Zeit am Leben gehalten hat. Es war Monika Welsch, die nach ihrem Studium 1975 nach Regis zurückkam. Hier wurde sie durch ihre Schwester Gabriele animiert, uns insbesondere bei der Wettkampforganisation und -auswertung zu unterstützen. Dann übernahm sie 1977 eine allgemeine Mädchengruppe und wurde im gleichen Jahr in unsere Sektionsleitung gewählt. Mit Beginn von G. Nauberts Erkrankung übernahm sie sofort die Koordinierung der Sektionsarbeit und stimmte sich regelmäßig am Krankenbett von Naubert mit ihm ab. Mit seinem Ableben übernahm Moni dann die gesamte Führung der Sektion Leichtathletik. Es war der Trainingsbetrieb mit 8 - 10 Trainingsgruppen zu organisieren, die Verbindung zur BSG - Leitung und zum Kreisfachausschuss LA zu halten, es galt die Wettkampffahrten unserer Aktiven abzusichern und vor allem die ca. 20 - 25 Wettkämpfe im Regiser Stadion zu organisieren. Natürlich erhielt sie Unterstützung von den Übungsleitern wie Dieter Gerlach, Renate und Peter Blaha oder Ute Lauchstedt und von weiteren jungen Sportfreunden. Aber die gesamte Führungsarbeit hat sie mit Bravour gemeistert.

Nach dem ominösen Aus meiner Auslandseinsätze als Trainer, was ein Glück für Regis war, übernahm ich bei den Wahlen 1985 die Funktion des Sektionsleiters.

(Details dazu im 3. Band)

Bei den Wahlen 2008 konnten wir unseren jungen Sportfreund und ehemaligen Läufer Uwe Enge für diese Funktion gewinnen. Uwe leitet nunmehr schon 14 Jahre erfolgreich unsere Abteilung Leichtathletik.

Nun möchte ich noch ein paar Sätze zu unserem Trainingszentrum sagen. Beginnend im Jahr 1963 wurde in der DDR eine gezielte Sichtung und Ausbildung des sportlichen Nachwuchses gefördert. Regis-Breitungen wurde im Oktober 1963 zum ersten Nachwuchsstützpunkt LA im Bezirk Leipzig berufen. Anfangs betraf dies den gesamten Kinder- und Jugendbereich. Später erfolgte die besondere Förderung ausschließlich für Kinder bis 14 Jahre. Den Trainingszentren, wie sie ab 1970 hießen, wurden Patenbetriebe zugeordnet, die auch einen TZ - Leiter per Parteibeschluss zu stellen hatten. Diese Patenbetriebe sollten die Arbeit in den TZ personell, finanziell und materiell unterstützen. Hauptaufgabe der TZ - Arbeit war die Delegierung hoffnungsvoller Nachwuchstalente in die Sportclubs der DDR. Bei den meisten der von der ZW Regis oder vom BKW Regis eingesetzten TZ - Leitern blieb es bei leeren Versprechungen. Bis am 30.04.1984 wieder einmal ein Vertreter des BKW Regis benannt wurde. Er hieß Arthur Netz und war Leiter der Abteilung Investrealisierung. Von da an ging es bergauf. Die TZ - Leitung wurde neu strukturiert, es gab regelmäßige Beratungen, die Zusammenarbeit mit Schulen verbesserte sich, indem Anita Proske (Schönfelder) von der POS Deutzen und Peter Kimmel von der POS Regis, beide stellv. Schulleiter, die TZ - Leitung verstärkten. Nun gab es offizielle Berufungsveranstaltungen für die Kinder in das TZ. Für die TZ - Mitglieder wurden Trainingsanzüge und einheitliche Wettkampfkleidung besorgt. Nach den Kreis-Bezirks- oder DDR - Spartakiaden oder Meisterschaften gab es Ehrungsveranstaltungen mit der Übergabe kleiner Präsente auch für die Übungsleiter und Funktionäre der Sektion. Und vor allem war nunmehr die Durchführung unseres Winterlagers in Geyer gesichert. Hier stand plötzlich ein Mann an der Spitze, der

diese Aufgabe mit Herzblut erfüllte und nicht nur als Parteauftrag sah.

Arthur Netz hatte ich für heute mit eingeladen. Er, jetzt 94 - jährig, ist leider gesundheitlich nicht mehr in der Lage an unserem Jubiläumstreffen teilzunehmen. Er bat mich telefonisch allen Aktiven, Übungsleitern und Funktionären aus jener Zeit herzliche Grüße von ihm zu übermitteln.

In dieser Zeit durchliefen viele Jungen und Mädchen die vielseitige Ausbildung im TZ. Das sollte sich noch lange nach der Wende bis zur Jahrtausendwende positiv auswirken. Z.B. begannen 3 sehr erfolgreiche Athleten in dieser Zeit unter A. Netz ihre Ausbildung:

- So entwickelte sich Astrid Ziemendorf zu einer hervorragenden Weit- und Dreispringerin und wurde 1963 sogar in die deutsche Juniorennationalmannschaft berufen und kam bei einem Länderkampf gegen Frankreich im Dreisprung zum Einsatz.
- Udo Lehmann, den ich schon einmal als besten Regiser Weitspringer erwähnt hatte, entwickelte sich 1991/92 zu einem hervorragenden Mehrkämpfer. Er wurde ebenfalls in die deutsche Juniorennationalmannschaft berufen und startete 1992 bei einem 4 - Länderkampf Schweiz, Frankreich, GUS und Deutschland in ST. Gallen im Zehnkampf. Auch die Grundlagen für seine erfolgreiche spätere Laufbahn als Bobfahrer wurden bei uns gelegt.
- Beim Dritten, der hier genannt werden soll, möchte ich noch einmal zurückschauen: 1928 ließ der Regiser Willy Nötzold (die älteren Regiser kennen ihn noch mit seinem Spitznamen - Nötzel-Prim) die deutschen Leichtathletikexperten aufhorchen. Er warf mit 60,07m nicht nur Mitteldeutschen Rekord im Speerwurf sondern wurde auch noch Gaumeister. 30 Jahre später wurde, wie ich schon an anderer Stelle nannte, G. Lorenz DDR - B- Jugendmeister. 37 Jahre später warf wieder ein Lorenz über 60 m. Es war der Neffe von Günther - Kay-Uwe, der beim Werfertag am 8. April 1995 in Regis mit 61,24m zum besten Regiser Speerwerfer aller Zeiten wurde. (Günther hatte zwar weiter geworfen, aber im Trikot des SC DHfK Leipzig)

Leider reicht die Zeit nicht, um die vielen weiteren erfolgreichen Athleten alle zu würdigen.

Es würde auch der umfangreichen, breitgefächerten Arbeit in unserer Sektion nicht gerecht werden, wenn ich hier nur über die leistungssportlichen Ergebnisse berichten würde. So existierten neben unserer Jugendleistungsgruppe und den 3 TZ - Gruppen auch immer allgemeine Sportgruppen. Unter unserem Dach gab und gibt es noch immer 2 Frauengymnastikgruppen, die ursprünglich einmal aus ehemaligen Leichtathletinnen hervorgingen. Diese Gruppen unterstützen die Wettkampforganisation z.B. durch Arbeitseinsätze bei der Vorbereitung der Wettkampfanlagen, z.T. stellen sie sich als Kari zur Verfügung und vor allem sorgen sie für das leibliche Wohl der Aktiven, Trainer, Betreuer und sonstige Gäste.

Darüber hinaus hatte Karl-Heinz Beyer in den 80er und 90er Jahren eine starke Läufergruppe aufgebaut, die bei vielen Laufveranstaltungen bis hin zum Rennsteiglauf die Regiser Farben vertreten hat.

Nicht zuletzt sind auch unsere vielen Aktivitäten seit den 80er Jahren in der Seniorenleichtathletik zu nennen. Konnten wir schon zu DDR - Zeiten bei DDR - Meisterschaften der Alterssportler, wie sie damals noch hießen, Medaillen erringen,

waren es nach der Wende vielfache Erfolge bei Landesmeisterschaften der Senioren, bei Deutschen Seniorenmeisterschaften bis hin zur Teilnahme an den Seniorenweltmeisterschaften. Hier sind vor allem zu nennen: Bernd und Rosemarie Krebs, der leider viel zu früh verstorbene Dieter Gerlach, Heinz Lehmann, Klaus Lüders und Peter Frank zu nennen. Letzterer war übrigens 1988 und 1989 3 x DDR - Studentenmeister über 100 und 200m. Leider sind diese Aktivitäten seit dem 01.04. 2017 - Dieter Gerlachs Todestag, etwas zurückgegangen.

Zum Schluss möchte ich auch noch unsere allgemeine Männergruppe nennen, die seit 1972 existierte. Diese wandelte sich später in eine reine Volleyballgruppe, wurde von Peter Kimmel, Uwe Enge und zuletzt von Jens Gerlach geführt. Leider hat sich diese Gruppe in diesem Jahr aufgelöst.

Im Herbst 2015 wurden wir mit einer unschönen Situation konfrontiert. Verschiedene Eltern hatten gemeinsam mit dem damaligen Hauptübungsleiter hinter dem Rücken der Abteilungsleitung den Wechsel der gesamten Kinder- und Jugendabteilung außer den Bambinis zum Sportverein „Sportfreunde Neukieritzsch“ veranlasst. Für uns bedeutete es, fast wieder bei 0 mit dem Aufbau neuer Trainingsgruppen zu beginnen. Nach dieser sehr kritischen Phase haben wir heute wieder zu einem stabilen Übungsbetrieb zurückgefunden, wofür wir unseren ÜL in den Kindergruppen Annett Schmidt, Carina Jaschke, Kathrin Weiser, Stina Enge, Marie Pfeifer und Peter Heinze ganz herzlich danken.

Für mich persönlich rückt der Abschied von meiner geliebten Leichtathletik immer näher. 70 Jahre bin ich mit dieser Sportart und mit Regis-Breitingen eng verbunden. Trotz mancher Höhen und Tiefen in all den Jahren, möchte ich diese Zeit nicht missen. Das Schicksal hat es mit mir gut gemeint, vor allem als ich nach meiner Scheidung am 4. Juli 1973 im November an die Zentralschule des DTSB der DDR nach Bad Blankenburg zur Fortbildung fahren musste. Glückliche Umstände führten mich damals mit meiner Karin zusammen. Sie war für mich eine Partnerin, die immer wieder viel Verständnis für diesen „Leichtathletik - verrückten Mann“ aufbrachte und in kritischen Situationen mir immer den Rücken stärkte - Danke Karin!

Zum Abschluss möchte ich noch einen Wunsch äußern:

Ich wünsche mir, dass sich in Regis immer wieder junge Sportfreunde finden lassen, die diese fantastische, 100 - jährige Tradition erhalten und fortsetzen werden.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

